

# Bericht

## des Ausschusses für Arbeit und Soziales

**über die Regierungsvorlage (1525 der Beilagen): Bundesgesetz, mit dem eine Rentenleistung für Opfer von Gewalt in Heimen eingeführt und das Verbrechenopfergesetz geändert wird**

### **Zu den Art. 1 und 2 (Heimopferrentengesetz und Verbrechenopfergesetz)**

Opfer, die in Heimen des Bundes, der Länder und der Kirche Gewalt erlitten haben und denen dafür eine pauschalierte Entschädigungsleistung vom Heimträger zuerkannt wurde, sollen eine monatliche Rentenleistung erhalten. Sie soll ab der Erreichung des Regelpensionsalters bzw. ab dem Bezug einer Eigenpension gebühren und mtl. € 300 betragen. Sie wird vom Sozialversicherungsträger (bei Eigenpensionsbezug) oder dem Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen gewährt.

Auf Grund dieser neuen gesetzlichen Rentenleistung soll für Heimopfer in Hinkunft der Ersatz des Verdienstentganges nach dem Verbrechenopfergesetz (VOG) entfallen.

### **Kompetenzgrundlage:**

In kompetenzrechtlicher Hinsicht stützt sich der vorliegende Entwurf hinsichtlich der Art. 1 und 2 auf Art. 10 Abs. 1 Z 11 B-VG („Sozialentschädigungsrecht“) und hinsichtlich der Art. 3 und 4 auf Art. 10 Abs. 1 Z 4 B-VG („Bundesfinanzwesen“).

Der Ausschuss für Arbeit und Soziales hat die gegenständliche Regierungsvorlage in seiner Sitzung am 6. April 2017 in Verhandlung genommen.

Vor Beginn der Verhandlungen wurde einstimmig die Durchführung eines öffentlichen Hearings gemäß § 37a Abs. 1 Z 3 GOG-NR beschlossen, dem nach § 40 Abs. 1 GOG-NR einstimmig folgende Expertinnen und Experten beigezogen wurden:

- OR Mag. Josef **Danner** (Land Tirol)
- Präsident Hon.Prof. Dr. Udo **Jesionek** (Weisser Ring)
- Waltraud **Klasnic** (Unabhängige Opferschutzanwaltschaft)
- Bernhard **Mager** (Land Wien)
- Mag.<sup>a</sup> Johanna **Zimmerl** (die möwe - Kinderschutzzentren).

Im Anschluss an die Ausführungen der Berichterstatterin Abgeordneten Ulrike **Königsberger-Ludwig** gaben der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Alois **Stöger**, diplömé sowie die Expertinnen und Experten ihre Einleitungsstatements ab. Daran anschließend meldeten sich die Abgeordneten Ulrike **Königsberger-Ludwig**, August **Wöginger**, Dr. Franz-Joseph **Huainigg**, Dr. Dagmar **Belakowitsch-Jenewein**, Mag. Albert **Steinhauser**, Mag. Judith **Schwentner**, Mag. Helene **Jarmer**, Mag. Gerald **Loacker** und Ing. Waltraud **Dietrich** zu Wort. Die aufgeworfenen Fragen wurden von den Expertinnen und Experten beantwortet. Nach Beendigung des öffentlichen Hearings gaben die Abgeordneten Dr. Dagmar **Belakowitsch-Jenewein**, Mag. Albert **Steinhauser**, Mag. Helene **Jarmer**, Mag. Judith **Schwentner** und Werner **Neubauer** sowie der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Alois **Stöger**, diplömé weitere Wortmeldungen ab.

Bei der Abstimmung wurde der in der Regierungsvorlage enthaltene Gesetzentwurf in getrennter Abstimmung mit wechselnden Mehrheiten (**dafür:** S, V, **dagegen:** F, G, N, T bzw. **dafür:** S, V, G, N, **dagegen:** F, T) beschlossen.

Als Ergebnis seiner Beratungen stellt der Ausschuss für Arbeit und Soziales somit den **Antrag**, der Nationalrat wolle dem von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzentwurf (1525 der Beilagen) die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Wien, 2017 04 06

**Ulrike Königsberger-Ludwig**

Berichterstatterin

**Josef Muchitsch**

Obmann

